



Liestal aktuell

April 2020 | Nr. 843 Amtliches Publikationsorgan der Stadt Liestal. Erscheint 10 Mal pro Jahr

Herausgeberin: Stadtverwaltung Liestal, Telefon 061 927 52 52, www.liestal.ch

Nächste Ausgabe: 7. Mai 2020, Insertionsschluss: 23. April 2020, inserate@liestal.bl.ch, ins@schaubmedien.ch



Anzeige

Ein Monat fürs Geschichtsbuch



Den März 2020 wird wohl kaum jemand so bald vergessen. Wir haben erlebt, dass sich die Welt von einem Tag auf den anderen verändern kann und Dinge möglich sind, die wir uns am Vortag noch nicht vorstellen konnten.

Der Monat begann mit einem Paukenschlag, mit der Absage von Chienbäse und Fasnacht. Zu diesem Zeitpunkt waren in unserem Kanton erst zwei Personen mit dem neuartigen Corona Virus infiziert. Damals war es verständlich, dass die Enttäuschung sehr gross war und dass viele die Massnahmen übertrieben fanden. Eindrücklich war es aber zu sehen, wie schnell die Enttäuschung überwunden war. Jeden Tag etwas mehr, bis zum faktischen Lockdown mit den drastischen Einschränkungen, wie wir sie am Ende des Monats erleben. Die Leute verstehen: wenn wir uns alle daranhalten, können wir Schlimmeres abwenden. Ich bin heute überzeugt, dass dies gelingen wird

und hoffe sehr, dass wir bereits Fortschritte erkennen können, wenn Sie dieses Liestal Aktuell in den Händen halten. Bleiben wir dran!

Im März konnte man auch erleben, was für Kräfte wir in unserem gut organisierten System in kürzester Zeit mobilisieren können. Ein tolles Beispiel (von vielen) ist der Einsatz «unserer» Zivilschutzkompanie Liestal/Lausen. Die Kompanie Ergolz erhielt am 5. März vom kantonalen Krisenstab den Auftrag, das Kantonsspital Liestal zu unterstützen bei der Umsetzung des Zutritts- und Absperrkonzeptes. Seit diesem Zeitpunkt stehen beim Haupteingang und dem Eingang zur Notfallstation des Kantonsspitals durchgehend Angehörige des Zivilschutzes. Sie sorgen für eine strikte Triage. Dafür befragen sie jeden Besucher und jede Besucherin mit speziellen Fragebogen in verschiedenen Sprachen und erteilen Informationen. Die Abklärung von Verdachtsfällen und die Durchführung von Tests erfolgen klar getrennt vom Spital in den Testzentren oder durch mobile Testteams. Auch diese wurden in kürzester Zeit und mit der Unterstützung des Zivilschutzes auf die Beine gestellt. Runderum mussten zudem schnell und unkompliziert Verkehrsmassnahmen ergriffen und Wegweiser aufgestellt werden.

Ein Aufgebot in den Zivilschutz reisst die Leute aus dem Alltag heraus. Auch wenn die Löhne durch die Erwerbsersatzordnung (EO) gewährleistet werden, ist dies immer auch eine grosse Herausforderung an den Arbeitsplätzen. Dies-

mal aber durften wir feststellen, dass das Verständnis der Betroffenen sehr gross war. Alle haben den Ernst der Lage begriffen. Die Rückmeldungen auf diesen Einsatz sind nur positiv, nicht zuletzt darum, weil «unser» Zivilschutz so gut funktioniert.

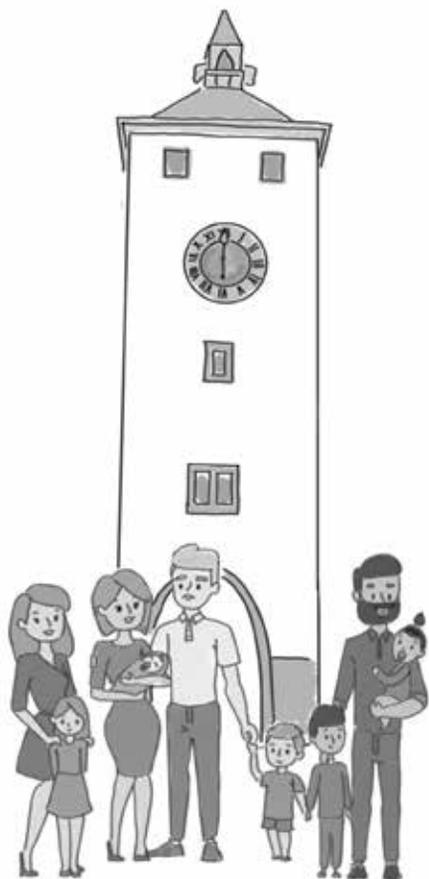
Im Hintergrund aller Einsätze steht der regionale Führungsstab. Er ist schon seit Beginn Februar aktiv und ist spätestens seit der Fasnacht ununterbrochen im Einsatz. Hier werden die Massnahmen in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Führungsstab koordiniert und umgesetzt. Ein täglicher Rapport hält die politischen Behörden auf dem Laufenden und gibt Einblick in die Dimension der Ereignisse, die bewältigt werden müssen. In der Region Ergolz können wir uns auf ein hervorragendes Team verlassen, das mit sehr hoher Professionalität aber auch mit grossem Einsatz funktioniert. Das ist gerade in unserer Region, mitten in einem relativ stark betroffenen Kanton von sehr grosser Bedeutung.

Je nach Verlauf der Pandemie sind «unsere» Leute noch eine ganze Weile im Einsatz. Gut, dass wir uns darauf verlassen dürfen!

R. Nebiker

Regula Nebiker, Stadträtin
Vorsteherin Departement Sicherheit und Soziales

LÄBIGS LIESCHTEL



Familienergänzende Betreuungsangebote sind ein Bedürfnis. Bürokratische Hürden und zu niedrige finanzielle Unterstützung erschweren vielen Familien allerdings den Zugang dazu.

Die Familienformen in der Schweiz haben sich verändert. Das klassische Familienmodell, in dem der Papa Vollzeit arbeitet und die Mama sich Vollzeit um die Kinder und den Haushalt kümmert ist längst nicht mehr die einzige Realität. In Paarhaushalten mit Kindern arbeitet heute ein Elternteil meist Vollzeit und der andere ist Teilzeit erwerbstätig, oder beide Elternteile arbeiten Teilzeit und teilen sich Kinderzeit und Haushalt, die Liste der verschiedenen Familienmodelle lässt sich natürlich noch weiter ergänzen.

WENIGER BÜROKRATIE, MEHR FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Familien wollen ihre Lebensgestaltung selbst bestimmen, so richten, wie es am besten für sie passt. Zudem können Eltern es sich heute oftmals gar nicht mehr leisten, mit einem einzigen Einkommen auszukommen. Die Betreuung der Kinder ist für Eltern und Alleinerziehenden, gerade bei Kleinkindern ein zusätzlicher Kostenfaktor, aber ohne das zweite Einkommen geht es eben auch nicht. Wie früher auch schon, aber ohne das unterstützende Netzwerk von damals. Und Kinder brauchen Kontakt zu anderen Kindern sowie mehrere verlässliche Bezugspersonen. Heute können viele Familien nicht wie früher auf die Grosseltern, Tanten oder Nachbarn zurückgreifen, diese Bezugspersonen fehlen heute zu einem grossen Teil, sind selbst berufstätig. Eltern, Alleinerziehende sind angewiesen auf familien- und schulergänzende Betreuungsangebote. Gerade Doch Kitas sind für viele Familien nicht oder kaum bezahlbar, die Unterstützung der Gemeinden zu gering oder durch bürokratische Hürden abschreckend, schwierig erreichbar. In Liestal steht Erziehungsberechtigten seit 2016 eine finanzielle Unterstützung der Stadt zu. Fr. 300'000.00 sind dafür budgetiert.

Ausgeschöpft wird dieses Budget allerdings nicht. Grund ist ein kompliziertes Rechnungsmodell. Eltern müssen sehr viele Angaben über ihre Familien- und Finanzsituation machen.

VIELE IDEEN EIN ANSATZ

Flexible Arbeitszeitmodelle, kürzere Normarbeitstage, die Aufwertung der Teilzeitarbeit, Vaterschaftsurlaub, Individualbesteuerung sowie – und da setzen wir mit der Initiative an - qualitativ gute und bezahlbare Angebote zur familienexternen Kinderbetreuung, welche eine ausgewogene Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit zwischen Männern und Frauen begünstigen. Uns ist wichtig, dass unabhängig welches Familienmodell gelebt wird die Kinder in Liestal auch in den Kitas eine optimale Betreuung bekommen. Wir fordern deshalb:

- Die Aufstockung des Budgets auf Fr. 600'000.00
- Möglichst wenig administrativer Aufwand für Erziehungsberechtigte mit einheitlichen Formularen für die familienergänzende Kinderbetreuung und die Schulergänzenden Betreuungsangebote.

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

Sitzung vom 10. März 2020

- Der Stadtrat genehmigt die Arbeitsvergabe Sporthalle Frenke – Erneuerung Wasserleitungen in der Höhe von CHF 98'405.– an die Firma Santech Gebäudetechnik AG, 4415 Lausen.
- Der Stadtrat verabschiedet die Vorlage Fahrverbot Rathausstrasse – Kleine Anfrage zuhänden des Einwohnerrats.
- Der Stadtrat verabschiedet die Vorlage Helgenweid – Leitungserneuerung – Baukredit zuhänden des Einwohnerrats.

Sprechstunde des Stadtpräsidenten

Nach Anmeldung im Sekretariat.
Telefon 061 927 52 64
E-Mail: daniel.spinnler@liestal.bl.ch

Stadtrat Liestal – Konstituierung für die Amtsperiode 2020–2024

Der Stadtrat Liestal hat sich für die neue Amtsperiode konstituiert. Ersetzt dabei im Wesentlichen auf Beständigkeit und einschlägige Erfahrung.

Der Stadtrat wurde am 9. Februar 2020 vollständig gewählt. Mit Beschluss vom 14. Februar 2020 hat die Geschäftsprüfungskommission die Wahl erwahrt. Der Stadtrat hat nun am 10. März 2020 die Konstituierung vollzogen. Bei der Zuteilung der Departemente hat der Stadtrat insbesondere berücksichtigt, dass die Weiterentwicklung der Stadt Liestal innerhalb grosser Projekte ein gewisses Mass an Kontinuität in der Departementsführung braucht. Die Vakanz aufgrund des Rücktritts von Franz Kaufmann im Stadtbauamt wurde mit einem erfahrenen Mitglied besetzt.

Für das Stadtpräsidium, für das nur die gewählten Mitglieder des Stadtrats kandidieren dürfen, stellt sich nur der bisherige Amtsinhaber Daniel Spinnler zur Verfügung. Das Vizepräsidium übernimmt Marie-Theres Beeler.

Zuteilung der Departemente:

Betriebe

Stadträtin Marie-Theres Beeler
(Stellvertretung Regula Nebiker)

Bildung/Sport

Stadtrat Lukas Felix
(Stellvertretung Daniel Muri)

Finanzen/Einwohnerdienste

Stadtrat Daniel Spinnler
(Stellvertretung Marie-Theres Beeler)

Sicherheit/Soziales

Stadträtin Regula Nebiker
(Stellvertretung Lukas Felix)

Stadtbauamt

Stadtrat Daniel Muri
(Stellvertretung Daniel Spinnler)

Anzeige



Stadt Liestal

Allemandi Stiftung: Braut oder Jungunternehmerin gesucht

Durch die Vergabung der Eheleute Allemandi-Peter ist der Stadt Liestal ein Kapital zugekommen, aus dessen Zinsen einer Bürgerin jährlich ermöglicht werden soll, **zu heiraten oder ein eigenes Geschäft zu gründen.**

Folgende Bedingungen müssen laut **testamentarischer Weisung** erfüllt sein:

- Vorzugsweise Bürgerin von Liestal
- In Liestal wohnhaft
- Verheiratung oder Gründung der eigenen Unternehmung bis Ende Mai 2020
- Bewerberinnen dürfen sich nicht selbst melden, dies hat durch andere Einwohnerinnen oder Einwohner zu geschehen

Schriftliche Hinweise zu einer Braut oder Jungunternehmerin, welche die Kriterien der Vergabe erfüllt, sind bis spätestens 30. April 2020 bei der Stadtverwaltung, Zentrale Dienste, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal einzureichen.

Absage der Einwohnerrats-sitzung vom 25. März 2020

In Anbetracht der vom Bundesrat beschlossenen Notlage betreffend Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus ist vom Ratsbüro am 19. März 2020 die **Einwohnerrats-sitzung vom 25. März 2020 abgesagt worden.**

Keine Gemeindewahlen und Gemeindeabstimmungen im Mai und Juni 2020

Der Bundesrat hat am 18. März 2020 beschlossen, auf die Durchführung der eidgenössischen Volksabstimmung vom 17. Mai 2020 zu verzichten. Die mit der Ausbreitung des Coronavirus einhergehenden behördlichen Massnahmen haben auch Auswirkungen auf die Ausübung der politischen Rechte im Kanton Basel-Landschaft.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat an der ausserordentlichen Sitzung vom 19. März 2020 beschlossen, dass die **Gemeindewahlen vom 17. Mai 2020 und die im Juni stattfindenden Nachwahlen sowie allfällige Sachabstimmungen auf Gemeindeebene nicht durchgeführt werden dürfen.**

Verschiebung der Gemeindeabstimmung über die Ortsbus-Initiative

Damit kann am 17. Mai 2020 auch nicht über die nichtformulierte Initiative betreffend Ortsbus in die Quartiere Sichertern und Langhag/Hanro abgestimmt werden.

Sobald die Durchführung einer ordnungsgemässen Abstimmung möglich ist, wird der Stadtrat den neuen Urnenabstimmungstermin betreffend die «Ortsbus-Initiative» festlegen und publizieren.

Verfügung betreffend Zustandekommen der Initiative zur Wiedereinführung des 83er Bushaltes auf dem Liestaler Wasserturmplatz

Die Stadtverwaltung prüft, ob eine Volksinitiative die vorgeschriebene Zahl der gültigen Unterschriften aufweist. Ungültig sind Unterschriften auf Listen, welche die Erfordernisse der §§ 69 und 70 des Gesetzes über die politischen Rechte [GpR] nicht erfüllen sowie Unterschriften von Unterzeichnern, die nicht stimmberechtigt sind oder deren Stimmrecht nicht oder zu Unrecht bescheinigt worden ist (§ 72 i.V.m. 82 Abs. 1 GpR). Die Stadtverwaltung stellt durch eine im amtlichen Publikationsorgan zu veröffentlichende Verfügung fest, ob die Volksinitiative zustande gekommen ist (§ 72 i.V.m. 82 Abs. 2 GpR).

Die Unterschriftenlisten einer Volksinitiative sind der Stadtverwaltung gesamthaft einzureichen (§ 71 Abs. 2 GpR). Gemäss kantonaler Verordnung sind «Nachlieferungen [...] unzulässig» (§ 9 Verordnung zum GpR). Am 28. Februar 2020 reichte das Initiativkomitee Unterschriftenlisten ein. Die am 6. März 2020 eingereichte Liste mit 13 Unterschriften kann demgegenüber nicht mitgezählt werden, was mit Blick auf das nachstehende Dispositiv in Bezug auf das Zustandekommen aber keine Rolle spielt.

Die Stadtverwaltung Liestal verfügt gestützt auf § 73 i.V.m. 82 des GpR sowie die Prüfung der am 28. Februar 2020 eingereichten Unterschriftenlisten:

://:

1. Die Initiative zur Wiedereinführung des 83er Bushaltes auf dem Liestaler Wasserturmplatz vom 28. Februar 2020 ist zustande gekommen, nachdem sie die gemäss § 122 Absatz 2 des Gemeindegesetzes verlangten Unterschriften aufweist.
2. Die Zahl der gültigen Unterschriften beträgt 542 von Total 604 eingereichten Unterschriften gemäss Stimmrechtsbescheinigung.
3. Veröffentlichung im Liestal aktuell vom 2. April 2020 und Mitteilung an das Initiativkomitee, c/o Hanspeter Meyer, Goldbrunnenstrasse 43, 4410 Liestal.

Rechtsmittelbelehrung

Gestützt auf §§ 88 und 90 des Gesetzes über die politischen Rechte (SGS 120) kann gegen diese Verfügung innert 3 Tagen seit ihrer Publikation im Amtsblatt beim Kantonsgericht des Kantons Basel-Landschaft (Abteilung Verfassungs- und Verwaltungsrecht) Beschwerde erhoben werden. Der Beschwerde kommt nur aufschiebende Wirkung zu, wenn sie vom Kantonsgericht angeordnet wird. Das Beschwerdeverfahren kann Kostenfolgen auslösen.

Leinenpflicht für Hunde im Wald vom 1. April bis Ende Juli

Im Kanton Baselland gilt die Leinenpflicht für Hunde im Wald und an den Waldsäumen vom 1. April bis zum 31. Juli. Während der Hauptsetz- und Brutzeit sind Wildtiere durch freilaufende Hunde im Wald oder in Waldesnähe besonders gefährdet. Es kommt immer wieder vor, dass Wildtiere von Hunden auf grausame Weise zu Tode gehetzt werden. Nichteinhalten der Leinenpflicht ist ein Verstoß gegen das Jagdgesetz und kann zu einer Busse und einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft führen. Wildernde Hunde dürfen von der Jagdaufsicht erlegt werden.

Invasive Neophyten gehören nicht in Liestaler Gärten!

Neophyten sind Pflanzen, die seit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns absichtlich eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten «neue Pflanzen». In der Schweiz haben sich rund 550 Arten angesiedelt. Die Mehrheit dieser gebietsfremden Pflanzen ist gut in unsere Umwelt integriert und hat die heimische Flora bereichert (z.B. die Rosskastanie oder das Kleine Springkraut).

Einige wenige der neuen Pflanzen können sich jedoch als Problempflanzen verbreiten. Man bezeichnet sie als invasive Neophyten. Sie breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind gefährlich für unsere Gesundheit, andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Zurzeit gelten in der Schweiz 41 Arten als nachweislich schädliche invasive Neophyten und 17 Arten als potenziell schädliche invasive Neophyten. Demnach sind nur etwa 10 % der in der Schweiz vorkommenden Neophyten Problempflanzen. Sie sind auch in Liestaler Gärten anzutreffen, ohne dass die dafür Verantwortlichen darum wissen, dass diese ein Problem darstellen.

Am Samstag, 9. Mai 2020 können Sie sich im Stedtli über die Problematik der Ausbreitung schädlicher Neophyten informieren.

Um der Verbreitung der invasiven Neophyten Einhalt zu gebieten, wird die Bevölkerung anlässlich einer Standaktion in der Rathausstrasse am 9. Mai 2020 informiert. Eine Plakatausstellung zeigt wichtige Neophyten. Stadträtin Marie-Theres Beeler und Mitarbeitende der städtischen Betriebe geben gerne Auskunft auf Fragen.

Der Information folgen zwei Sammelaktionen für Neophyten im Werkhof Liestal. An zwei Samstagnachmittagen, am 27. Juni 2020 und 22. August 2020, dürfen Neophyten aus Privatgärten im Werkhof kostenlos abgegeben werden. Diese werden der korrekten Entsorgung zugeführt. Eine gesonderte Entsorgung ist nötig, weil manche Neophyten die Vergärung im privaten Kompost überstehen. Auch in der Vergärungsanlage der Firma Biopower in Pratteln, wo das Liestaler Grüngut entsorgt wird, können sie überleben.

Wir freuen uns über zahlreiche Interessierte anlässlich des Info-Standes.

Anzeige

Ernst und Klara Saladin-Mohler-Stiftung

Anmeldung

Die Stiftung unterstützt in Not geratene Personen mit Wohnsitz in Liestal einmalig, unkompliziert und unbürokratisch. Gesuche um Unterstützung sind schriftlich und begründet bis **Montag, 25. Mai 2020** an die Präsidentin des Stiftungsrates, Regula Nebiker, Spitzackerstrasse 7, 4410 Liestal, zu richten.

Der Stiftungsrat

Reinigungsservice für Grüncontainer

Auch im 2020 bieten wir einen Reinigungsservice für Grüncontainer an. In Zusammenarbeit mit der Firma Anton Saxer AG, Pratteln, werden die bereitgestellten Grüncontainer umweltgerecht und kostenlos gereinigt.

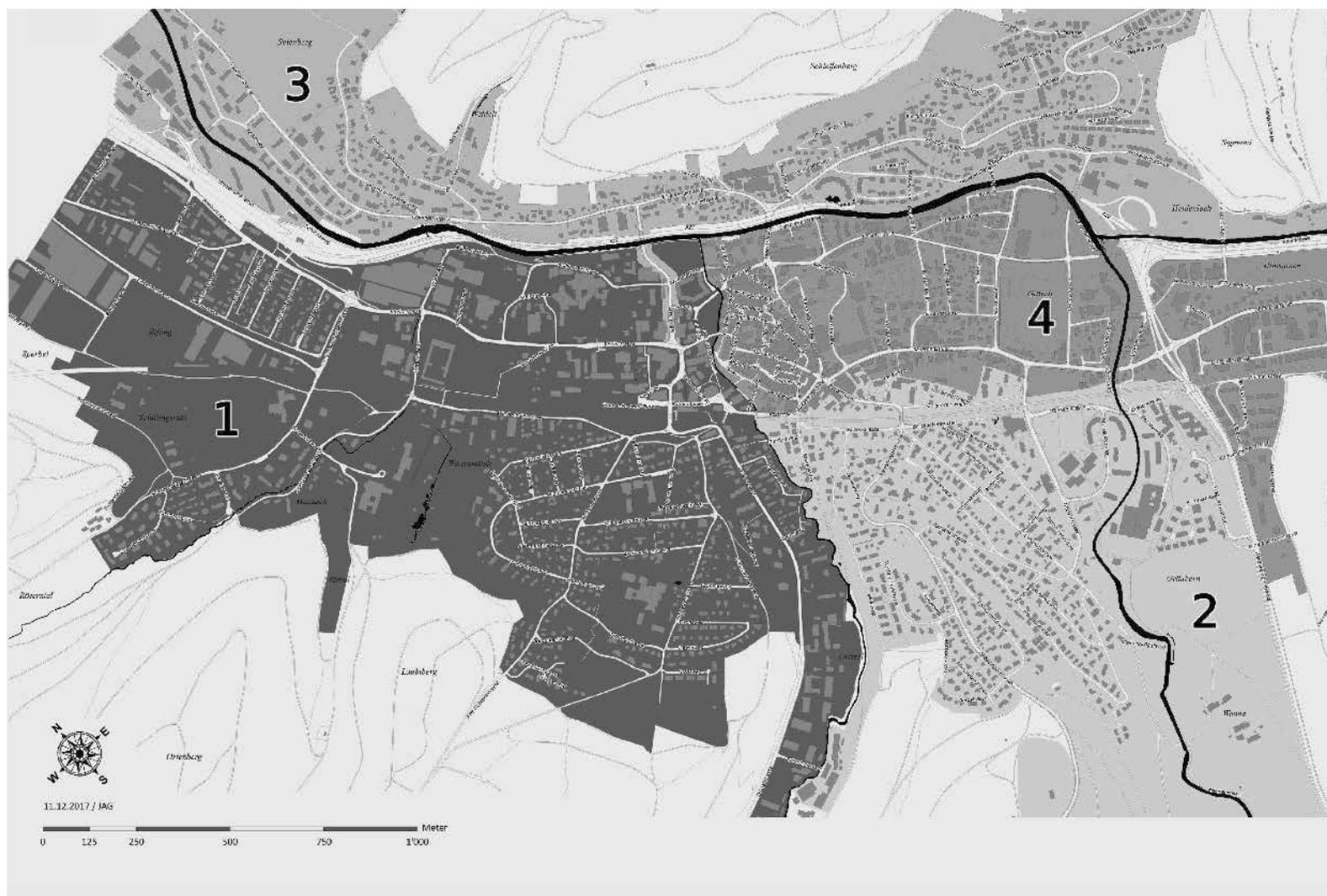
Die Reinigung findet zusammen mit der ordentlichen Grünabfuhr im Verlauf vom Mai statt. Für den Reinigungsservice wird Liestal in vier Zonen aufgeteilt. Folgende Daten sind vorgesehen:

- Zone 1: Mittwoch, 29. April 2020
- Zone 2: Mittwoch, 6. Mai 2020
- Zone 3: Mittwoch, 13. Mai 2020
- Zone 4: Mittwoch, 27. Mai 2020
- Ausweichtag: Mittwoch, 10. Juni 2020*

*Sollte die Reinigung nicht möglich gewesen sein, können Sie sich für die Reinigung am Ausweichtag bei den Betrieben Tel. 061 927 53 00 telefonisch oder per Mail betriebe@liestal.bl.ch anmelden.

Bitte beachten Sie, dass die Container **zwischen 06.00 und 07.00 Uhr** bereitgestellt werden müssen. Zu spät bereit gestellte Container werden weder nachgesammelt noch gereinigt.

Falls Ihr Container am vorgegebenen Datum nicht gereinigt werden konnte, ist die Anmeldung für den Ausweichtag am 10. Juni 2020 möglich.



Energiesparen beim Essen

Was auf unsere Teller kommt, beeinflusst nicht nur unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden, sondern benötigt auch Energie und belastet die Umwelt. Folgende Tipps zur bewussten und nachhaltigen Ernährung geben einen Überblick darüber, inwiefern sich über die Wahl der Lebensmittel Energie und Treibhausgase (CO₂) einsparen lassen.

Weniger tierische Lebensmittel konsumieren

Die Produktion von Fleisch, Fisch, Eiern und Milchprodukten benötigt viel mehr Energie und verursacht bis zu 60 Mal höhere CO₂-Emissionen als die Produktion pflanzlicher Produkte. Wer nur noch drei Mal pro Woche Fleisch isst, verringert seinen Ernährungs-Fussabdruck bereits um 20 % (gemessen am durchschnittlichen Fleischverzehr von 140 g pro Tag). [Quelle WWF].



Burger auf pflanzlicher Basis

Foto: sarsmis/shutterstock.com

Saisonal einkaufen spart viel Energie und CO₂

Erstens müssen saisonale Waren weniger lang gelagert und somit weniger gekühlt werden. Zweitens benötigt das Gewächshaus Energie, um die optimalen Bedingungen für das ausser-saisonale Obst und Gemüse zu schaffen. Drittens verursachen importierte Produkte zusätzliche CO₂-Emissionen über den Transport.



Frische Lebensmittel

Foto: Natalia Lisovskaya/shutterstock.com

Frische Produkte einkaufen

Frische Produkte brauchen weniger Energie als mehrfach behandelte und bereits zubereitete Mahlzeiten (ConvenienceFood). Gleichzeitig sind frische Lebensmittel meist ungekühlt lagerfähig, was sich positiv auf die Energiebilanz auswirkt.

Möglichst regional einkaufen

Je näher die Produktion der Lebensmittel, desto weniger CO₂-Emissionen entstehen durch den Transport. Der Lebensmitteltransport per Flugzeug verbraucht rund 15 Mal mehr CO₂ als per Lastwagen.

«Food Waste»: Nur einkaufen, was man tatsächlich braucht

1/3 der Lebensmittel landen im Müll – praktisch eine ganze Mahlzeit am Tag pro Person. Nicht verwertete Lebensmittel sind verschwendete Energie!

Zu Fuss oder mit dem Velo einkaufen

Lässt man das Auto fürs Einkaufen zu Hause, spart man nicht nur CO₂ und Geld, sondern tut obendrauf noch was Gutes für seine Gesundheit.

Zu weiteren Informationen gelangen Sie durch scannen der QR-Codes



Saisonkalender
Gemüse



Broschüre
«Food Waste»



WWF
Einkaufsratgeber



WWF Faktenblatt
Ernährung





Bis zum Redaktionsschluss lag kein Text vor.

FDP

Die Liberalen

Der Einwohnerrat – das unbekannte Wesen

Liestal hat 14'400 Einwohner, davon sind 10'400 Schweizer von denen wiederum 8'960 stimmberechtigt sind. Nur 34.5% oder 3'275 Personen haben sich am 9. Februar 2020 an der Wahl des Einwohnerrates beteiligt. Bezogen auf alle Einwohner Liestals konnten, wollten oder durften lediglich 22.7% an den Wahlen teilnehmen. Bei diesen Zahlen stellt sich die Frage, ob wir 40 Einwohnerräte die Bevölkerung in Liestal vertreten. Dazu Folgendes: In den anderen Gemeinden des Baselbiets war die Wahlbeteiligung am 9. Februar mit wenigen Ausnahmen auch nicht besser. Wenn wir die Legitimation des Einwohnerrates, der von einem Drittel der Bevölkerung bestimmt wurde, in Frage stellen wollen; müssen wir uns aber auch fragen, ob Beschlüsse von Gemeindeversammlungen in den Gemeinden, die jeweils von 1% bis maximal 5% der Stimmberechtigten besucht werden, besser legitimiert sind. Aus diesem Grunde fühle ich mich als Einwohnerrat als Vertreter der Einwohner Liestals.

Bruno Imsand



Kraft und Zuversicht

Ich habe mich noch selten so über das Erwachen der Natur gefreut, wie in diesen Zeiten voller Unsicherheit. Der Frühling mit all seinen Farben und Klängen kann Hoffnung und Zuversicht vermitteln, dass da auch wieder bessere Tage kommen werden. Trotz der geforderten Distanz müssen wir solidarisch gut zueinander schauen, damit wir alle gut durch diese Zeit kommen werden. Solidarität und Distanz, damit wir uns wieder auf viele gute Begegnungen freuen dürfen. Die Grüne Fraktion wünscht allen Kraft, Zuversicht und gute Gesundheit.

Benjamin Holinger



Bis zum Redaktionsschluss lag kein Text vor.



Sowohl als Einwohner/in, wie auch Besucher/in, der Stadt Liestal, darf man, unter anderem, ein gewisses Grundgerüst an Infrastruktur innerhalb unserer Stadt erwarten. Und mit dazu gehört für mich ein adäquates Angebot an öffentlichen Toiletten. Diese sollen jederzeit benutzbar sein, also unabhängig von allgemeinen Öffnungszeiten, sowie auch an Sonn- und Feiertagen. Die Wartung und Reinigung der Toiletten muss von der Stadt Liestal organisiert sein, dies darf durchaus auch pro Benutzung seinen Preis haben. Abgesehen davon, dass man es persönlich «im dringenden Bedarfsfall» sehr zu schätzen weiss, eine Toilette zur Verfügung zu haben, können und wollen wir es unseren Bewohnern der Altstadt nicht zumuten, dass die Notdurft (Wildpinkeln) in unseren schönen Gassen erledigt wird. Ein entsprechendes Postulat wurde von mir an der vergangenen Einwohnerratssitzung eingereicht.

Markus Rudin

Einwohnerrats-Fraktionen

Die Fraktionen im Einwohnerrat sind Zusammenschlüsse von Ratsmitgliedern, die der gleichen Partei angehören oder die sich als Angehörige verschiedener Parteien oder als Parteilose auf eine parlamentarische Gemeinschaft geeinigt haben. Fraktionen bestehen aus mindestens drei Ratsmitgliedern. Die Fraktionen sind im Ratsbüro und in den Kommissionen des Einwohnerrates gemäss ihrer Grösse vertreten.

Die Fraktionen zeichnen sich für den Inhalt ihrer Standpunkte selbst verantwortlich.

Nächste Sitzungen des Einwohnerrates:

29. April 2020, 17.00 Uhr

Landratssaal (Regierungsratsgebäude)

SONDERMÜLLSAMMLUNG FÜR PRIVATHAUSHALTE

Aufgrund der aktuellen Verordnung des BAG wird dieser Anlass

ABGESAGT

Samstag, 4. April 2020,
8.00 – 11.30 Uhr

Wo? Werkhof der Stadt Liestal
Rosenstrasse 6 / Nonnenbodenweg



Stadt Liestal
Betriebe

Willkommen zur Jubiläumsausgabe des Begegnungsfestes INTEGRA, «Kulturen über Grenzen», welches am Samstag, 5. September 2020 in der Liestaler Altstadt stattfindet. Das Areal Zeughausplatz/Zeughausgasse/Kirchhof & Kanonengasse wird durch kunsthandwerkliche und kulinarische Stände mit Produkten und Essen aus verschiedenen Ländern belebt. Musikalische und folkloristische Beiträge aus aller Welt sowie diverse Strassenaktivitäten und Kinderprogramme runden das breite Angebot ab.

INTEGRA
TANZ MUSIK MARKT ESSEN
05.09.20 LIESTAL

www.integra-liestal.ch

Wir sind auch in der Nacht für Sie da.

Der Regionale Nachtdienst bietet Sicherheit, Unterstützung sowie Entlastung in schwierigen Lebenslagen während der Nacht.



061 261 15 15

Medizinische Notrufzentrale
Regionaler Nachtdienst der Spitex

Für planbare Nachteinsätze
wenden Sie sich an Ihre
Spitex-Organisation



Überall für alle
SPITEX
Regionaler Nachtdienst

Wildes Baselbiet – Teil 2: La, la, la. Eine Ausstellung zum Mitsingen



Singbar

Der amerikanische Psychologe Steven Pinker bezeichnete Gesang als akustischen Käsekuchen, der nur dazu dient, Vergnügen zu bereiten, aber keinen biologischen Nutzen hat. Die neuste Forschung deutet jedoch genau auf das Gegenteil hin. Die Fähigkeit zu singen scheint evolutionär älter zu sein als die Fähigkeit zu sprechen. Singen ist mehr als nur eine bloss biologische Funktion. Gesang begleitet uns von der Wiege bis zur Bahre und hat in allen Kulturen einen hohen Stellenwert. Deshalb widmet das Museum.BL die Sonderausstellung «La, la, la. Eine Ausstellung zum Mitsingen» diesem klangvollen Thema.

Ein tierisches Duett

Nicht nur bei uns Menschen stehen Liebeslieder hoch im Kurs, auch Tiere werben mit Gesang um ihre Partner. Bei den Siamangs flaut die Romantik in der Paarbeziehung mit der Zeit nicht ab, sondern nimmt immer mehr zu. Haben sich zwei dieser Primaten gefunden, singen sie täglich gemeinsam ihr Lied. Dieses wird mit der Zeit immer komplexer. Kommt Nachwuchs hinzu, stimmt dieser mit ein und die ganze Familie singt zusammen.

Säugetiere sind nicht die einzigen Sänger. Auch Fische sind – entgegen der landläufigen Meinung – keineswegs stumm. Das wusste

bereits Aristoteles, der seine Theorie anhand des roten Knurrhahns bewies, der sich knurrend und grunzend mit seinen Artgenossen verständigt. Neben ihm sind noch viele weitere Tiere in der Ausstellung «La, la, la» zu sehen und vor allem zu hören.

Die wohl grössten Sänger des Tierreichs sind die Vögel. Eine Feldlerche kann bis zu 15 Minuten Töne trillern und sich dabei kunstvoll in den Himmel emporschrauben, ohne ausser Atem zu kommen. Mehrere Luftsäcke sorgen dafür, dass der Luftstrom nicht versiegt. Nicht umsonst galt die Lerche bei Dichtern als Minnesänger der Lüfte. Auch was die Variationen angeht, stehen uns die Vögel in nichts nach. Ein Nachtigallenmännchen kann innerhalb einer Stunde mehr als 400 Strophen nacheinander vortragen.

Singen – die eigentliche Muttersprache der Menschheit

Der amerikanische Dirigent Yehudi Menuhin bezeichnete den Gesang als die eigentliche Muttersprache der Menschheit. Und tatsächlich zeigte sich, dass gewisse Liederarten wie Wiegenlieder oder Tanzlieder nicht nur in fast allen Kulturen vorkommen, sondern, dass wir diese, ohne den Inhalt zu verstehen, richtig deuten können. In der Sonderausstellung im

Museum.BL geben über 120 ausgewählte Lieder – von der Wiege bis zur Bahre – Einblicke in verschiedene Kulturen rund um den Globus. Vom japanischen Wiegenlied bis zum peruanischen Totenlied. Daneben zeigen verschiedenen Gespräche die verbindende Kraft des Singens: Sei es der Nachtigallenforscher, der sich mit der Sopranistin über Virtuosität unterhält oder der Mönch, der mit dem Fussballfan über Lobgesänge diskutiert. Allen gemeinsam ist, dass Gesang ein wichtiger Teil ihres Lebens ist.

Emotionen und Singen sind eng miteinander verbunden. Kein Wunder dreht sich fast jedes zweite Lied um die Liebe. Aber auch das Gegenteil – der Spott – lässt sich in Liedform ausdrücken. Welche Auswirkungen solche Spottgesänge haben konnten, wussten bereits die Römer. Deshalb haben sie im 5. Jahrhundert v. Chr. das Verfassen und Singen von Spottliedern mit dem Tod bestraft. Auch in der Schweiz verstand man keinen Spass im Umgang mit Spottliedern. Als Hieronymus Emser seinem Mitstudenten in Basel ein Spottgedicht über die Eidgenossen ins Heft schrieb, ahnte er nicht, dass ihm das beinahe den Kopf kosten wird. Die Zeilen verbreiteten sich wie ein Lauffeuer in Basel. Er wurde verhaftet und vor Gericht gestellt, kam aber mit einem Landesverweis vergleichsweise glimpflich davon.

Learning by doing

Das Herzstück der Ausstellung «La, la, la» ist die Singwerkstatt. In acht schallgedämmten Boxen können die Besucherinnen und Besucher aus vollen Kehlen singen. Dabei erhalten sie durch kurze Video-Tutorials mit Hanna und Jonas Marti fachkundige Anleitung rund um die Stimmbildung und können testen, wie gut sie die Töne treffen oder den Takt halten können. Wer das Gelernte gleich anwenden möchte, dem stehen vier ganz unterschiedliche Lieder zur Verfügung. In jeder Kabine gibt es zum Thema passende Tipps für das jeweilige Lied. Auch die eigene Kreativität kommt nicht zu kurz. Mit Stift, Papier, Keyboard und vielem mehr können die Besucherinnen und Besucher ihr eigenes Lied komponieren.

Am Schluss der Ausstellung lädt eine Singbar – inklusive Bühne und Instrumente – dazu ein, das neu gelernte Lied oder auch die eigene Komposition zu präsentieren. Wer es vorzieht, seinen Lieblingshit zu schmettern, der kommt durch die professionelle Karaokeanlage ebenfalls auf seine Kosten. Für die ganz Kleinen gibt es zusätzlich einen eigenen Sing- und Tanzweg, auf dem sie spielerisch verschiedene Taktarten lernen und sich singend und tanzend durch die Ausstellung bewegen können.



Singnatur

Aufgrund der landesweiten Notlage bleiben die Ausstellung wie auch das Museum vorerst geschlossen. Wir hoffen, dass wir in absehbarer Zeit die Ausstellung «La, la, la. Eine Ausstellung zum Mitsingen» eröffnen können. Singen kann man zum Glück immer, ob nun im Museum oder zu Hause.

Timo Bertschin
Ausstellungsassistent Museum.BL

Museum.BL
Zeughausplatz 28, 4410 Liestal
www.museum.bl.ch



Sing- und Liedwerkstatt

Fotos: Thomas Kunz © Museum.BL

Wohlwollen tut wohl



Gönnerausflug 2019

Viele berühmte Kunstwerke wären ohne Gönnerinnen und Gönner nie geschaffen worden. Seit der Antike pflegen Kunstschaffende produktive, auf Gegenseitigkeit beruhende Partnerschaften mit Kaisern und Päpsten, Fürstinnen und Neureichen: Zum Dank für die finanzielle Sicherheit und die künstlerische Plattform, die ihnen die Anstellung an einem Hof oder der Auftrag eines Landesherrn bot, verschafften sie ihren Auftraggebern Glanz, Unterhaltung und nicht selten Unsterblichkeit. Etliche Fürstinnen und Unternehmer wären längst vergessen gegangen, hätten sie nicht dank ihrer Rolle als Mäzene Eingang in die Kunst-, Musik- und Literaturgeschichte gefunden.

Der reiche Römer Gaius Maecenas, der Horaz und Vergil gefördert hat, ist heute noch präsent, wann immer man von Mäzenen spricht. Das Wort «Gönner» geht hingegen auf die mittelhochdeutschen Formen «gunnen» und «günnen» zurück und ist auch im Ausdruck «vergnönnen» greifbar: GönnerInnen sind diejenigen, die etwas wohlwollend gewähren oder neidlos zugestehen. Der Unterschied zu öffentlichen Förderstellen, die heute viele Aufgaben des Mäzenatentums übernommen haben, ist wohl die informelle, weniger strategische Art der Vergabe und die persönliche Beziehung zwischen den Beteiligten.

Gönner sind schön(n)er

Diese persönliche Beziehung ist auch im Gönnerverein des Dichter- und Stadtmuseums

spürbar, der 2001 mit der Einrichtung des Museums am heutigen Standort ins Leben gerufen wurde. Der Verein ist für das Museum absolut unverzichtbar – er unterstützt seine Aktivitäten nicht nur finanziell, sondern auch ideell. Aus den Mitgliederbeiträgen werden Sonderausstellungen und Spezialprojekte mitfinanziert, wobei die Regelmässigkeit dieser Beiträge eine besonders vorteilhafte Planungssicherheit bietet. Doch es ist vor allem die ideale Unterstützung des Vereins und der persönliche Kontakt mit seinen Mitgliedern, die das Museumsteam motiviert und trägt. Nicht umsonst lautet seine interne Maxime «Gönner sind schön(n)er»!

Der Verein ist aktiver als viele vergleichbare Organisationen und wirkt zuweilen wie ein grosser Bekanntenkreis. Als Gönnerin oder Gönner erhält man nicht nur gratis Eintritt ins Museum und ermässigten Eintritt bei Veranstaltungen, sondern vor allem auch Anschluss an eine Gruppe kulturinteressierter Menschen, die neuen Mitgliedern gegenüber stets aufgeschlossen ist.

Unterwegs in Sachen Kultur

Man trifft sich nicht nur an der Mitgliederversammlung und an den Abendveranstaltungen im Museum, sondern auch an zwei exklusiven Gönneranlässen im Jahr. Im Juni findet der sogenannte «Museumsgeburtstag» statt, bei dem alternierend ein Besuch hinter

den Kulissen einer Kulturinstitution oder eine Lesung / ein Kleinkunstauftritt geboten werden. In diesem Jahr wird Res Wepfer (bekannt vom «Pfannestil Chammer Sexdeet») auf die Bühne treten. Im Oktober macht sich dann eine Gruppe von 40–50 Personen zum jährlichen Gönnerausflug auf, einem Tagesausflug mit Car an kulturell interessante Ausflugsziele in der Schweiz oder im nahen Ausland. Das Programm umfasst meist eine Stadt- oder Museumsführung, gemeinsames Znüni und Mittagessen sowie eine Lesung eines Schriftellers oder einer Schriftstellerin aus der betreffenden Region oder einen Vortrag über einen hier aktiven Literaten aus der Vergangenheit.

In den nächsten Jahren stehen für das Dichter- und Stadtmuseum viele Veränderungen an. Die geplante neue Dauerausstellung und der damit einhergehende Umbau stellen eine grosse organisatorische, aber auch finanzielle Herausforderung dar. Die beständige, unkomplizierte Unterstützung durch den Gönnerverein wird da umso wichtiger. Wenn Sie also das Kulturleben im Stedli ganz konkret unterstützen möchten oder als kulturinteressierter Mensch Anschluss an Gleichgesinnte suchen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf (siehe Kasten) – und erfahren Sie, wie wohltuend Wohlwollen für alle Seiten sein kann.

Rea Köppel

Gönnerverein des Dichter- und Stadtmuseums

Rathausstr. 30, 4410 Liestal
 Informationen und Anmeldung über:
 Tel. Nr. 061 923 70 15
www.dichtermuseum.ch
mail@dichtermuseum.ch

Öffnungszeiten:

Mo geschlossen, Di–Fr, 10:00–18:00 Uhr,
 Sa/So 10:00–16:00 Uhr

Nächste Vereinsanlässe

- Museumsgeburtstag am 14. Juni 2020:
 Res Wepfer («Pfannestil Chammer Sex-deet»)
- Gönnerausflug am 31. Oktober 2020:
 Schloss Brunegg und Schloss Wildegg



Gönnerausflug 2018

Objekt des Monats: Kultur in Not – damals und heute



Mitgliederkarte von Carl Spitteler

Der Literaturnobelpreisträger Carl Spitteler, der am 24. April seinen 175. Geburtstag feiern würde, durchlebte als junger Journalist mit seiner Familie existenzielle Notlagen; dieses Erlebnis trug sicher zu seinem späteren Engagement für notleidende Künstler bei. Er unterstützte unbemittelte Bekannte wie den Schriftsteller Arnold Ott, liess einen Teil seiner Preisgelder guten Zwecken zukommen und diente im Aufsichtsrat der Schweizerischen Schillerstiftung. Diese wurde 1905 anlässlich des in der ganzen Schweiz gefeierten 100. Todesjahrs Friedrich Schillers gegrün-

det, unterstützte gemäss Stiftungszweck «in Not geratene Schriftsteller und deren Familien» und verlangte, wie Spittelers Mitgliederkarte aus dem Jahr 1916 zeigt, einen Mitgliederbeitrag von Fr. 5.–.

Kulturschaffende in Not gibt es auch heute; die Massnahmen um den COVID-19/Coronavirus haben vielen die Lebensgrundlage entzogen. Was können Sie konkret tun, wenn Sie sich ein Beispiel an Spitteler nehmen möchten? Kaufen Sie jetzt einen Gutschein Ihres Lieblingstheaters oder -konzertveranstalters oder spenden Sie für Aktionen wie «Jedes Ticket zählt». Unterschreiben Sie auf www.change.org die Petition des Gewerkschafters Christophe Gremaud für einen Kulturfonds. Und unterstützen Sie all die neuen Initiativen im Netz, die während der Quarantäne Zugang zu Kulturerlebnissen bieten. Hier eine keineswegs vollständige Auswahl – für einen Überblick über die regionalen Initiativen konsultieren Sie die Programmzeitung oder die Basler «Kulturklinik»:

- Theater: Die neue Plattform www.spectyou.com zeigt Videoaufnahmen von Theaterstücken, die in den nächsten Monaten hätten stattfinden sollen. Viele Theater streamen ihr Programm aber auch individuell.
- Literatur: Das Literaturmagazin «Stoff für den Shutdown» ist über www.crowdfify.net

erhältlich. Viele Literaturhaus-Lesungen sowie die Leipziger Buchmesse sind ins Netz verlagert worden. Neu entstanden sind das online-Literaturfestival «VIRAL» ([facebook/gliteratur](https://facebook.com/gliteratur)) sowie Einzelinitiativen wie z.B. Patti Baslers «Apocalypse».

- Musik: Grosse Veranstalter wie die Berliner Philharmoniker (www.digitalconcerthall.com) und die Wiener Staatsoper (www.staatsoperlive.com) haben den Anfang gemacht, aber bald gehen sicher auch kleinere Häuser mit ihren Konzerten online. Popkonzerte werden z. T. auf Instagram verlegt, und wer gerne tanzen geht, findet unter [#unitedwestream](https://twitter.com/unitedwestream) Livestreams aus Berliner Clubs.
- Museen: www.buzzfeed.com hat 13 Museen zusammengestellt, die man online besuchen kann. Aber auch andere Ausstellungen werden schrittweise ins Netz gestellt – googlen Sie einfach danach.
- Ausserdem: Lassen Sie Kulturschaffende in Ihrem Umfeld wissen, dass Sie sich solidarisch zeigen und über ihre Projekte informiert werden möchten. Wenn irgendjemand kreative Wege in der Krise findet, dann sicher die Kulturschaffenden. Wir sind gespannt!

Rea Köppel



Bedeutung der Ökologie und Biodiversität bei der Waldbewirtschaftung

Die Waldrandpflege im Forstbetrieb Liestal als Beispiel



von Janik aus den Erlen, Leiter Ausbildung, Dienstleistung und Ökologie + Biodiversität

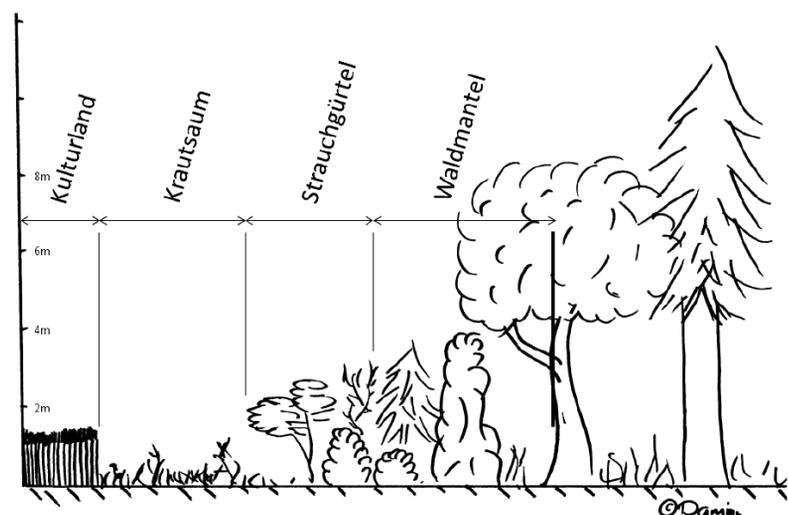
Die Ansprüche an die Schweizer Forstwirtschaft haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Aufgabenfelder haben sich verschoben, Waldthemen, welche früher wenig Bedeutung hatten, stehen heute vermehrt im Mittelpunkt. Diese Entwicklung hat man im Forstbetrieb Liestal erkannt und der Bürgerrat hat im August 2018 mit einem Positionspapier zur Bedeutung des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung klar Stellung bezogen. Der Bereich «Ökologie und Biodiversität» wurde deshalb in den letzten Jahren ausgebaut und professionalisiert. Das Dienstleistungsangebot in diesem Bereich wurde auf die Bedürfnisse der Kunden und die Ansprüche der verschiedenen Akteure - unter Berücksichtigung des Lebensraums Natur - angepasst und erweitert. Das Aufgabenspektrum ist breit gefächert und reicht von der Pflege von Biotopen, Hecken, Trockenwiesen oder Waldrändern bis zur Realisierung von Naturschutzprojekten. Im Mai 2019 durfte ich den Bereich von meinem Vorgänger übernehmen. Durch die Verteilung der verschiedenen Aufgabenfelder im Betrieb konnte ich mich gut in die Thematik einarbeiten und kann mich nun der Weiterentwicklung dieses spannenden und interes-

santen Aufgabenfeldes widmen. Mit der neu geschaffenen Forstwartstelle «Ökologie und Biodiversität», welche von Aurel Finkam seit Januar 2020 besetzt ist, können wir die Qualität in Zukunft zusätzlich sichern und ausbauen. Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter bieten unter anderem auch die Grundlage für die Erreichung gesetzter Naturschutzziele.

Der Waldrand

Das Landschaftsbild von Liestal ist stark von Waldrändern geprägt. Durch den Ordnungssinn des Menschen wurden in der Vergangenheit klare, linienförmige Übergänge zwischen Wald und Landwirtschaftsland immer abrupter geschaffen. Der fließende Wechsel zwischen Feld und Wald ging mit der Zeit vielerorts verloren und beim Bau von Wald- und Landwirtschaftsstrassen wurde

auf diese Übergangszone meist wenig Rücksicht genommen. Deshalb stehen in diesen Übergangsbereichen grosse Bäume, die wenig Raum für Licht- und Wärmeverhältnisse bieten. Der strukturarme Waldrand bietet weniger Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten. Der Waldrand ist aber mehr als nur eine Grenze. In Verbindung mit Hecken, Feldgehölzen oder Uferstreifen spielt er eine grosse Rolle im komplexen, vernetzten Biotopverbundsystem. Der strukturell nicht festgelegte, jedoch artenreiche Waldrand bietet unzähligen Nützlingen für die angrenzenden Wald- und Landwirtschaftsflächen einen Lebensraum. Er ist nicht nur für Insekten von grosser Bedeutung, auch viele Vogelarten brüten am Waldrand. Ebenso finden verschiedene Wildtiere hier Deckung und geeignete Plätze zur ungestörten Nahrungsaufnahme.



Schematischer Aufbau eines Waldrands im Ideal-Zustand. Feld- und Waldeigentümer sind bei der Pflege gefragt. Im Krautsaum ist die Artenvielfalt um einiges grösser als im Strauchgürtel. Um den Charakter zu wahren, wird dieser Bereich periodisch gemäht. Im Waldmantel findet man Weichhölzer oder seltene Laubbaumarten. Jedoch ist kein Waldrand wie der andere. Ein fixes Konzept zur ökologischen Aufwertung macht daher wenig Sinn.

Ein natürlicher Waldrand ist stufig aufgebaut, dazu wird aber Wiesland eingenommen. Schnellwüchsige Arten wie Esche oder Weide dringen rasch an die vordere Waldgrenze und verdrängen auf dem Wiesland langsam wachsende Baum- und Straucharten. Wenn hohe Bäume an das Wiesland grenzen, müssen diese in einem ersten Schritt entfernt werden, so wird die Grundlage für die Einrichtung eines stufig aufgebauten Waldrandes geschaffen. Dies wiederstrebt am Anfang unserem Ordnungssinn. Strukturvielfalt und Artenreichtum bleiben aber nur erhalten, wenn wiederholt gezielte Pflegemassnahmen vorgenommen werden. Für die optimale Pflege sind sowohl Wald- als auch Feldeigentümer gefragt. Bei der Pflege legt man die Eingriffstärke, -art und Zeitpunkt fest. Man orientiert sich an den Gegebenheiten vor Ort und entscheidet von Fall zu Fall, welches die optimale Methode ist.

Nicht zu vergessen ist, dass die Fläche, auf der ein gestufter Waldrand eingerichtet wird, auch einen Eigentümer hat. Bei einer Tiefe von 15 Meter und einer Länge von beispielsweise 100 Meter nimmt ein Waldrand so eine Fläche

von 1'500 Quadratmetern ein. Auf dieser Fläche wurde vor Errichtung des gestuften Waldrandes Holz produziert. Somit hat der Eigentümer nicht nur einen Ertragsausfall, sondern verzichtet auch in Zukunft auf weitere Erträge aus der Holzproduktion. Auch der Unterhalt der Waldränder kostet Geld. Deshalb werden für die Einrichtung und die Pflege der Waldränder öffentliche Geldmittel von Bund, Kanton und Gemeinden eingesetzt. Diese Finanzmittel stehen sowohl öffentlichen wie auch privaten Waldeigentümern zur Verfügung. Der aktuelle Eingriff beim Waldrand hinter dem Bad Schauenburg zeigt, dass auch private Waldeigentümer bereit sind, zu Gunsten der Aufwertung der Artenvielfalt ihren Wald zur Verfügung zu stellen. Hier haben sich alle Beteiligten, der Eigentümer, der Kanton, der Forstdienst und die Landwirte zusammgefunden und sich für dieses ökologisch aufwertende Projekt entschieden. Der Eingriff wurde im Februar dieses Jahres ausgeführt. Bereits diesen Frühling werden sich die ersten Stauden und Sträucher einstellen. In Verbindung mit Ergänzungspflanzungen wird sich dieser Waldrand prächtig weiterentwickeln.



Aurel Finkam (Forstwart) unterstützt das Forstteam seit Januar 2020. Sein Hauptaufgabengebiet ist die Ökologie und Biodiversität sowie Dienstleistungen. Wir freuen uns, Aurel bei uns im Team begrüßen zu dürfen und auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm.

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat sich an seiner Sitzung vom 10. März 2020 mit den letzten Vorbereitungen zur Bürgergemeindeversammlung vom 23. März 2020 beschäftigt. Diese hat er jedoch, aufgrund der Verfügung der Stadt Liestal bezüglich aktuellen Umstände und Gegebenheiten abgesagt. Im Weiteren hat er noch die Geschäfts- und Projektliste bis zum Wechsel der Legislatur bereinigt und festgelegt, welche Themen noch in der laufenden Legislatur behandelt werden müssen und welche auf die neue Legislatur 2020-2024 übertragen werden. Ein Hauptbereich bildet der Rechnungs-

abschluss 2019. Diesen hat der Rat in einem ersten Entwurf zur Kenntnis genommen und das Resultat ist sehr erfreulich. Die Rechnung 2019 wird am 22. Juni 2020 der Versammlung zur Genehmigung vorgelegt. Im Weiteren hat der Rat Kenntnis vom Start der Sanierung des alten Spielplatzes beim Turmrestaurant auf dem Schleifenberg genommen. Auf Initiative und dank der finanziellen Unterstützung von diversen Service-Clubs in der Region und einigen privaten Sponsoren wird ein moderner, attraktiver, den heutigen Ansprüchen angepasster Spielplatz mit diversen Holzspielge-

räten, Schaukel und weiteren tollen Geräten für unsere Kleinsten entstehen. Damit dürfte der sonst schon sehr beliebte Ausflugsort an zusätzlichem Wert gewinnen. Das dauerhafte Kastanienholz für die diversen Konstruktionen stammt übrigens aus dem Tessin, es wird also mit CH-Holz gebaut. Der Spielplatz wird nach der Erstellung dem Verein Tourismus Liestal als zukünftige Eigentümerin übergeben. Wie immer wurden an der Sitzung auch noch Protokolle von Einbürgerungsgesprächen genehmigt. Die nächste Bürgerratssitzung findet am 21. April 2020 statt.

Konstituierung Bürgerrat ab 1. Juli 2020

Der neu gewählte Bürgerrat hat sich am 12. März 2020 zu einer ersten, konstituierenden Sitzung getroffen. An dieser Sitzung wurde Franz Kaufmann das Präsidium ad Interim zugewiesen. Der Rat hat sich wie folgt konstituiert:

Präsidium ad Interim	Kaufmann Franz
Finanzen	Thür Franz
Forstwesen und Einbürgerungen	Stoll Hanspeter
Kultur und Brauchtum	Schneider Domenic
Immobilien	Gränicher Beat



Im Grammet geht's vorwärts

Die Arbeiten im Grammet sind in den Wintermonaten plangemäss fortgeschritten; die geplante Eröffnung der Musterwohnungen vom 18. April wird verschoben. Der Doppel-Kindergarten wird rechtzeitig per 10. August eröffnet. Die Wohnungen werden gestaffelt

fertiggestellt, die ersten sind bezugsbereit ab 1. Oktober – vorausgesetzt, dass die Bautätigkeit nicht aufgrund behördlicher Auflagen verzögert wird. Alle weiteren Infos unter: www.grammet.ch

Daniel Sturzenegger



Maibummel (01.05.2020)

Aus gegebenen Umständen wird der Maibummel abgesagt.

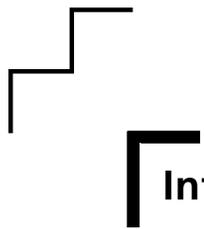


Coronavirus

Der Regierungsrat Basel-Landschaft hat am 15. März verfügt, dass wir ab 16. März bis mindestens 30. April 2020 unser Restaurant schliessen müssen. Ob wir ab 1. Mai wieder öffnen können, ist derzeit noch unklar. Wir bedauern sehr, die Türen geschlossen halten zu müssen und hoffen, dass sich die Lage bald wieder normalisieren wird und wir unsere Gäste wie gewohnt willkommen heissen dürfen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Patrick Class und Verena Hofer



Kirchenseite

Informationen der reformierten Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg

Es muss erspürt sein

Elisabeth Stalder ist Liestaler Künstlerin. Seit 1955 wohnt sie in Liestal. Im reformierten Kirchgemeindehaus hängen ihre bunten Acrylglasarbeiten und in der Stadtkirche stellen wir in jeder Advents- und Weihnachtszeit die von Elisabeth Stalder gefertigten Krippenfiguren auf. Mich überrascht immer wieder, dass die Figuren – grosse, auf wesentliche Linien reduzierte Holzbilder – so gut in unsere Kirche passen. Wie kann man so etwas vorher wissen, wie kann man das vorher schon sehen?

Ich habe Elisabeth Stalder in einem längeren Interview nach ihrem Leben und ihrer künstlerischen Entwicklung gefragt. Wie ist sie zur nicht-gegenständlichen Malerei gekommen?

DA HAT EIN WEG ANGEFANGEN

«Es hat ziemlich lange gedauert, bis ich den Sprung gewagt habe, eigentlich erst nach der grossen Arbeit in Zurzach. Da habe ich dieses grosse Wandbild gemacht..., elf Meter breit und 2,65 Meter hoch. Das hat mich auf eine Art – wie soll ich sagen? – stark gemacht. Und von da an habe ich die Leitplanken der Realität verlassen. Es wurden mehr und mehr gedachte Häuser (Wandbild „Haustraum“ auf dem Leuenberg), gedachte Gärten und Berge – hin zu Symbolen für Leben, für Geborgenheit. Da hat ein Weg angefangen bis zu den heutigen Bildern. Das sind natürlich kleine Schritte. Das ist nicht von einem Tag auf den andern geschehen.»

MAN MUSS REDUZIEREN

Zu Holzschnitten wurde Elisabeth Stalder früh von Walter Eglin ermutigt. «Er hat gesagt: Jetzt machen Sie mal Holzschnitte. Das liegt Ihnen im Blut. Er wusste, dass mein Vater einen Holzbetrieb hatte. Und mein Vater hat mir dann auch immer mit so viel Liebe und

Freude die Druckstöcke gemacht, die ich bearbeitet habe. Das ist eine spezielle Arbeit mit den Holzschnitten. Man muss von dem, was man darstellen will, eine Reduktion machen hin zu etwas, das man tatsächlich ins Holz schneiden kann.

ICH MÖCHTE IN DIE FREUDE KOMMEN

Ich verlange von meinen Bildern, dass ich mit ihnen leben kann, dass ich morgen noch Freude habe. Und dass sie Freude bringen, Freude ausstrahlen. Es war mal eine Schulklasse bei mir im Atelier. Ein Junge hat gefragt: Sie malen ja gar nichts von dem, was passiert in der Welt? Ich habe zu ihm gesagt: Es passiert so viel Trauriges in der Welt. Ich möchte darüber hinaus schauen, ich möchte in die Freude kommen mit einem Bild.

ES MUSS ERSPÜRT SEIN

Ich habe Kollegen oder Kolleginnen, die finden, sie wollten nie ein Atelier im eigenen Haus haben. Bei mir ist das anders. Ich gehe die Treppe hoch in meine Welt und mache weiter, was ich gestern liegengelassen habe. Ich fange nicht etwas Neues an. Es ist ein Weitergehen, ein langsames. Ich muss manchmal eine Stunde oder länger schauen, bis ich so viel weiter weiss an einem Bild. (Elisabeth



Stalder zeigt mit den Fingern eine kleine Spanne.) Es ist erspürt. Und es muss erspürt sein, dass es dann in mir eine Entsprechung hat, dass es mein Bild ist oder wird.»

Sie können Elisabeth Stalder nach telefonischer Voranmeldung (Tel. 061 921 01 29) in ihrem Atelier besuchen.

Das Interview führte Pfarrerin Ulrike Bittner.

Veranstaltungen der Kirchgemeinde

Die Massnahmen zur Bekämpfung des Corona-Virus betreffen auch unsere Veranstaltungen. Wir bitten Sie, sich auf unserer Homepage zu informieren, welche Veranstaltungen und Gottesdienste noch stattfinden und welche Auflagen für diese Veranstaltungen gelten.
www.ref-liestal-seltisberg.ch

Häckseldienst: Montag, 27. April 2020

Mehr Informationen im Entsorgungskalender 2019 oder auf www.liestal.ch



Anmeldung für den Häckseldienst (jeweils Freitag vor Häckseltag, bis 12.00 Uhr)

Stadt Liestal, Bereich Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal

Name Vorname

Adresse

Telefon P Telefon G

Häckseldienst vom

Ich habe ca. m³ loses Astmaterial

Unterschrift

STADTVERWALTUNG

Öffnungszeiten Stadtverwaltung

Alle Verwaltungsabteilungen

Gründonnerstag, 9.4. geschlossen
Karfreitag, 10.4. geschlossen
Ostermontag, 13.4. geschlossen
Donnerstag, 30.4. 08–11.30 / 13.30–15.30 Uhr
Freitag, 1.5. geschlossen

Telefon / Informationsschalter

Zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten der Verwaltungsabteilungen:

Mo 13.30 – 16.30 Uhr
Fr 13.30 – 16.30 Uhr

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten können Sie telefonisch vereinbaren.

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52,
Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal
Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88
betriebe@liestal.bl.ch

Abgabestelle für Karton, Metall, Altöl, Polystyrol und Elektronikschrott

Immark AG, Unterfeldstrasse 15a, Liestal
Tel. 058 360 74 74
Mo–Fr 07.00–12.00 und 13.00–17.00 Uhr,
jeden 1. Samstag im Monat 09.00–13.00 Uhr

STADTBAUAMT

Informationen zu Baustellen

www.liestal.ch > Verwaltung > Departemente/
Bereiche > Stadtbauamt > Baustellen

Wohnen in Liestal – Mehr von Leben



Liestal bietet ein vielfältiges Angebot an gutem Wohnraum – und viel Freizeit ganz in der Nähe
www.in-liestal.ch

ABFALLWESEN

Altpapiersammlung

Papiersammlung

Mittwoch, 15. April 2020

Kartonsammlungen (kostenlos)

Donnerstag, 16. April 2020 (**Kreis 2**)

Freitag, 17. April 2020 (**Kreis 1**)

Altmetallabgabe

Immark AG, Unterfeldstrasse 15a, 4410 Liestal
Öffnungszeiten: Mo–Fr 07.00–12.00 Uhr;
13.00–17.00 Uhr. Plus jeden ersten Samstag
im Monat von 09.00–13.00 Uhr.

NOTRUFNUMMERN

Allgemeiner Notruf	112
Polizei	117
Feuerwehr	118
Sanität	144
Vergiftungen	145
REGA	1414
Medizinische Notrufzentrale	061 261 15 15
Kantonspolizei BL	061 553 34 34
Elektrizität / Elektra Baselland	0800 325 000
Gas / Industrielle Werke Basel	0800 400 800
Wasserversorgung Stadt Liestal	079 644 88 55

IMPRESSUM

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Daniel Spinnler (Stadtpräsident), Carmen Wild

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion Liestal aktuell, Carmen Wild, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 64, insetrate@liestal.bl.ch

Auflage: 7'800 Ex.

Erscheinungsweise: 10 mal pro Jahr

Layout: Traktor Grafikatelier, Münchenstein

Druck: CH Media Print AG



Stadt Liestal

Aufgrund der aktuellen Situation – Coronavirus – ist es gemäss Bundesverordnung vom 16. März 2020, Art. 6 Veranstaltungen und Betriebe, verboten, öffentliche oder private Veranstaltungen, einschliesslich Sportveranstaltungen und Vereinsaktivitäten durchzuführen.

**Bestimmen Sie mit!
Treten Sie noch heute
der FDP Liestal bei!**

www.fdp-liestal.ch

FDP
Die Liberalen

Es Trotz vielen negativen Schlagzeilen vergessen wir nicht das Positive. Wir haben hierzulande einige Möglichkeiten, unsere Zukunft aktiv mitzugestalten. Nutzen auch Sie diese Chance und lassen Sie uns gemeinsam unsere liberalen Standpunkte vertreten.

Marc Löhle, Vorstand FDP Sektion Liestal



**NEUER
FORD PUMA**
Jetzt bei uns Probefahren



degen

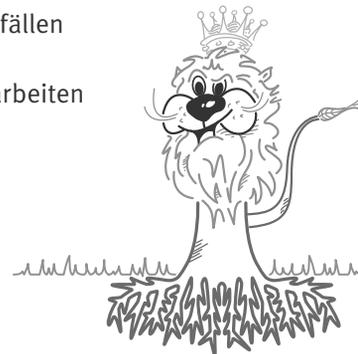
Garage Degen AG www.garage-degen.ch
Hauptstrasse 151 4416 Bubendorf Tel. 061 935 95 35

Löw Baumpflege
von der Wurzel bis zur Krone!

Bäume schneiden und fällen
mit Seilklettertechnik,
Gartenunterhalt, Forstarbeiten
und vieles mehr.
Wir beraten Sie gerne.


Mitglied
Bund Schweizer
Baumpflege

Löw Baumpflege
Dorfstrasse 5
CH-4452 Itingen
www.loew.baumpflege.ch



Pfl(u)egt Liestal aktuell
traktorgrafik.ch



Stadt Liestal

Verhaltensanweisung der Behörden

Bleiben Sie zu Hause, insbesondere wenn Sie alt oder krank sind. Es sei denn, Sie müssen zur Arbeit gehen und können nicht von zu Hause aus arbeiten; es sei denn, Sie müssen zum Arzt oder zur Apotheke gehen; es sei denn, Sie müssen Lebensmittel einkaufen oder jemandem helfen.

Der Bundesrat und die Schweiz zählen auf Sie!

Der Stadtrat weist darauf hin, dass Neuigkeiten betreffend Coronavirus auf diesen Webseiten publiziert werden:

www.bag-coronavirus.ch

www.baselland.ch/corona